

2025-Film: Statisten gesucht

Hildesheim. HAWK-Studierende drehen mit Regisseur Bastian Kuhn einen Film zur Bewerbung der Region Hildesheim als Kulturhauptstadt. Dafür werden weibliche, männliche und diverse Statisten in verschiedenen Rollen gesucht.

Der Film soll in regionalen Kinos und im Web laufen, der Drehtermin ist zwischen dem 14. und 18. September in Hildesheim. Besetzt werden soll eine Gruppe von bis zu drei Studierenden, mehrere echte Hildesheimer Originale mit ausdrucksstarken Charaktergesichtern als Stammgäste einer Kneipe, zwei lustige, lebensfrohe Rentnerinnen oder Rentner, zwei bis drei Gothics, drei Mitglieder einer Trachtengruppe oder eines Chores, zwei männliche Mitarbeiter in Arbeitskleidung der Freiwilligen Feuerwehr oder der Berufsfeuerwehr, zwei Footballspieler der Hildesheimer Invaders in voller Montur sowie zwei bis drei Messdienerinnen oder Messdiener.

Initiiert und gefördert wird das Filmprojekt vom Freundeskreis Kulturhauptstadt 2025. Bewerbungen mit Nennung der Rolle sowie einem Foto bis zum morgigen Sonntag an: katty@foxdevilfilms.com *ran*

IN KÜRZE

Mit den Katzen durch Hildesheim

Hildesheim. Auf improvisierten Pfoten durch Hildesheim: Eine Stadtführung mit Schmidts Katzen führt zu etwas anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die nächsten Termine sind an den Sonntagen, 30. August, 20. September und 18. Oktober. Beginn ist immer um 16.30 Uhr. Der Treffpunkt der 110-minütigen Route wird jeweils per Mail bekannt gegeben. Weitere Infos auf www.schmidtskatzen.de *kf*

Bluesjam morgen im Kulturstream

Hildesheim. Der Kulturstream aus dem Hildesheimer Ratskeller beendet sein Augustprogramm mit einem langen Konzertabend. Am morgigen Sonntag, 30. August, zelebrieren mehrere Künstler eine Summerbluesjam. Mit dabei sind Till Seidel sowie Maddy Arlt, Andreas Arlt, Henning Hauerken, Andre Werkmeister und Fabian Fritz von B.B. & The Blues Shacks. Beginn ist um 19 Uhr. 17 Zuschauer können im Ratskeller live dabei sein. Karten können wochentags von 12 bis 14 Uhr telefonisch unter 0160/987438 00 bestellt werden. *ran*



Hebefiguren im Rübenkostüm – das werden die Tänzerinnen von Ars Saltandi in den nächsten Tagen noch etwas üben müssen.

FOTOS: WERNER KAISER

Rüben-Ballett an der Innerste

Forum Heersum lädt zu inszenierten Radtouren mit skurrilen Begegnungen ein

Von Ralf Neite

Das große Spektakel zum 30. Geburtstag der Heersumer Sommerspiele hat Corona vereitelt. Aber ein Sommer ganz ohne theatrale Eskapaden? Undenkbar. Unter der Devise „Auf eigene Faust“ lädt das Forum Heersum nun zur „Fahrradtour mit Zugabe“, wie Regisseur Uli Jäckle das Unterfangen nennt: ein Trip entlang der Innerste mit 26 Überraschungen am Wegesrand. Am 5. September wird zum ersten Mal losgeradelt.

Die Meinungen, wie mit der Coronakrise umgegangen werden sollte, seien im Team durchaus geteilt gewesen, sagt Geschäftsführer Jürgen Zinke: „Die Einen wollten los, die Anderen sagten: Seid ihr bescheuert?“ Dass die Heersumer Theatermacher bescheuert oder zumindest verrückt sind, würde nie-

Hörspaziergang

Das Forum Heersum lädt am Sonntag, 30. August, zum „Hörspiel-Spaziergang mit Schweinehörchen“ ein. Dahinter verbirgt sich ein 80-minütiger akustischer Dorf-Spaziergang. Die Rundgänge sind in der Zeit von 15 bis 18 Uhr möglich und starten an der „Semperopel“. Die Teilnahme ist kostenlos, die Kopfhörerzahl begrenzt. Der Audiowalk ist auch über Smartphone abspielbar. Anmeldung über mail@forumheersum.de.

mand ernsthaft bezweifeln, und so behielt die Los-Fraktion die Oberhand.

„Man darf kein großes Theater erwarten“, bemüht sich Zinke, die Erwartungen im Zaum zu halten. „Wir erzählen keine Geschichte. Letztendlich ist es eine Installation, kein Theater“, konkretisiert Uli Jäckle. Das heißt: Entlang der Innerste, zwischen Heersum und Hildesheim, werden sich allerlei seltsame und spaßige Szenen ereignen. Vom Rad aus wird man Angsthasen, Schlafhasen und Mafiahasen sehen, einen Kleiderschrank voller schwuler Füchse oder einen Storch, der mit einem Mini-Hubschrauber aus Afrika eingeflogen wird – alles Variationen von Elementen des 2018er-Stücks „Die Liebesbank“ am Röderhof.

Aus der 2019er-Vampirstory „Vlad“ in Wisbergholzen werden die schnuckeligen, mit Zierfliesen geschmückten Betten reaktiviert, aus dem 2015er Hildesheim-Epos „Der Name der Rose“ der Rolandbrunnen. Hinzu kommen Szenen, die ganz neu entstanden sind: Michael Wenzlaff bespielt 500 leere Hocker im Am-Vieh-Theater. „Oder es steht ne Wurst am Wegesrand und kommt nicht in die Kläranlage“, nennt Jürgen Zinke ein weiteres Beispiel.

Die Ur-Rübe aus dem 1996er Stück „Rübe Null“ bekommt einen neuen Auftritt – es geht ihr allerdings nicht gut, sie liegt im Wachkoma. Damit ist sie uninteressant für den Rübenroder, der auf der Jagd nach



Tim Garbs und Gudrun Gadow haben die Rüben mit reichlich Pattex in Form gebracht. Mit dem elektrischen Tranchiermesser sorgen sie nun für die nötige Beinfreiheit.

frischen Exemplaren ist. Und dann ist noch, erstmals in der ereignisreichen Heersum-Geschichte, ein waschechtes Rüben-Ballett mit von der Partie.

Zwölf Kostüme haben Kostümsignerin Elena Anatolevna, Gudrun Gadow und Tim Garbs mit Schaumstoff und zehn 4,5-Kilo-Eimern Pattex für unterschiedlichste Größen maßgeschneidert. Wandelnde Rüben gibt es immer wieder mal in Heersum, sagt Jürgen Zinke: „Ich hab selber schon oft eine gespielt, man konnte immer nur Trippelschritte gehen.“

Das muss diesmal anders sein, denn in den Kostümen soll Walzer und Charleston getanzt werden. Damit das richtig gut aussieht, haben sich die Theaterleute Ars Saltandi ins Boot geholt. Trotz der kurzfristigen Anfrage, die erst Anfang August kam, sagte Chefin Katrin Katholnigg zu. Am Mittwoch rückten die Heer-

sumer nun mit den Rüben im Himmelstürer Hauptquartier von Ars Saltandi an.

„Wir haben noch nie in diesen Kostümen getanzt. Ich bin gespannt, ob das überhaupt geht“, sagte Katholnigg. Der erste Test ergab: Einfach ist es nicht, vor allem Hebefiguren sind eine ziemliche Herausforderung. Aber es funktioniert.

Dass die Rüben in diesem Jahr eine besondere Rolle spielen, liegt nicht zuletzt an den Hildesheimer Kulturhauptstadt-Ambitionen. „Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens“ lautet ein Slogan der Bewerbung. Gut möglich, dass die tanzenenden Rüben im Video auftauchen, mit dem die Stadt im Oktober die Jury überzeugen will, dass Hildesheim besser ist als Hannover, Nürnberg, Magdeburg und Chemnitz.

Info Die Fluss-Radtour „Auf eigene Faust“ gibt es am kommenden Wochenende, 5. und 6. September, sowie am 12. und 13. September. Start ist im stündlichen Rhythmus zwischen 14 und 17 Uhr sowohl am Hofcafé auf der Domäne Marienburg als auch am Sportplatz Heersum. Es handelt sich um geführte Touren, an denen jeweils zehn Menschen teilnehmen können. Die Wege können mit normalen Rädern gut befahren werden, sind für schmale Rennrad-Reifen aber eher ungeeignet. Karten für 15 Euro gibt es ausschließlich im Vorverkauf im HAZ-Ticketshop an der Rathausstraße, beim Forum Heersum und via Reservix. Nähere Informationen auf www.forumheersum.de.

„Wir leben für den Krach“

Die Hardrockband Hound aus der Region Hildesheim über Appetit, Autokonzerte und die Arbeit am zweiten Album

Von Kimberly Fiebig

Hildesheim/Rethen. Zwei Jahre ist es her, dass die Hardrockband Hound ihr erstes Album und die Single „Thoughts & Prayers“ veröffentlicht hat. Jetzt ist nicht nur das Musikvideo zu dem Song auf YouTube erschienen, sondern die vier jungen Männer aus der Region arbeiten an einem zweiten Album.

Während die Kulturszene in Deutschland seit dem Lockdown im März mehr oder weniger am Boden liegt und mancher Künstler nach jedem Strohhalm greift, den er bekommen kann, hat sich die Hardrockband Hound zurückgezogen. Am 22. Mai dann der Post auf ihrer Facebook-Seite: „We're back in the studio and excited to record our second album.“ Ob Hound damit aber auch auf Tour gehen kann, steht noch in den Sternen.

Seit Ende April sitzt Hound an ihrem zweiten Album. Das soll Anfang nächsten Jahres erscheinen. Der Zeitplan ist dieses Mal ent-



Die Band Hound ist nur noch zu viert: Organist Jonas Gehlen ist nicht mehr dabei.

FOTO: HOUND



Yannick Aderb (links) und Wanja Neite (rechts) bei den Proben in ihrem Studio in Rethen.

FOTO: KIMBERLY FIEBIG

seine drei Kollegen – Organist Jonas Gehlen ist seit Jahresbeginn nicht mehr dabei – hätten schließlich kein Unternehmen, das jetzt an die Wand gefahren werden könnte. Deshalb „vergräbt“ sich Hound momentan lieber im eigenen Studio in Rethen, als sich an jeden Strohhalm des Live-Auftritts zu klammern. „Wir arbeiten lieber im kleinen Kreis“, sagt Bassist Aderb, und Sänger Neite stimmt ihm zu: „Das fördert den Appetit.“

Live wird es die Band vorerst ge-

nerell nicht geben. „Auto- oder Internetkonzerte – sowas machen wir nicht“, sagt Sänger Wanja Neite bestimmt, „wir leben für den Krach, für Menschen, die schreien.“ Sich beispielsweise vor eine Webcam zu stellen und abzurocken – das komme nicht in Frage.

Abgerockt wird erst wieder auf dem neuen Album: Das soll nach einer Band klingen, die Druck ablässt. „Wir haben inhaltlich immer etwas mitzuteilen. Leute stören sich daran, wenn man Kunst macht und eine klare Haltung hat“, sagt Neite und lacht. Während allerdings das Debütalbum eher in die Kategorie Storytelling einzuordnen sei, soll das zweite Album bisiger und rauer werden. Nicht zuletzt soll sich die „Spannung in der Welt der letzten Monate“, wie der Sänger sich äußert, in der Musik der Band widerspiegeln. „Wir wollen mit unserer aggressiven Musik Wut und Energie in etwas Gutes transformieren“, erklärt er. In fünf Monaten wird diese Transformation dann hoffentlich live und nicht nur auf Platte zu hören sein.

200 000 Euro vom Land für die Kultur

Spezielle Förderung für Corona-Engpässe

Von Ralf Neite

Hildesheim. Das Land Niedersachsen unterstützt mehrere gemeinnützige Kultureinrichtungen der Region Hildesheim mit Mitteln aus einem Corona-Sonderprogramm. Es geht zum Teil um hohe fünfstellende Beträge, wie die Pressestelle des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) mitteilt. Insgesamt fließen mehr als 200 000 Euro in Stadt und Landkreis Hildesheim.

Mit 75 000 Euro bekommt die Musikschule Hildesheim den höchsten Einzelbetrag. Das Roemer- und Pelizaeus-Museum erhält 64 000 Euro, die Kulturfabrik Hildesheim 24 500 Euro. Das Christliche Jugenddorf Elze, das Forum für Kunst und Kultur in Heersum und das Theater nebenan in Ahrbergen sind jeweils mit 10 000 bis 11 400 Euro dabei. Siebter im Bunde ist der Kulturkreis Gronau, für den es fast 6 000 Euro gibt.

„Das ist ein wesentlicher Beitrag für uns. Wir freuen uns auf jeden Fall sehr“, sagt Karu-Levin Grunwald-Delitz, Geschäftsführer des Kulturkreises Gronau. „Es gibt uns Sicherheit, dass wir es schaffen können, weitere Monate durchzuhalten. Und dass wir jetzt wieder etwas anschieben können!“ Das Land habe die volle Summe, die der Verein beantragt hatte, bewilligt.

Das gilt auch für die 75 000 Euro, die die Musikschule Hildesheim in den Antrag geschrieben hat. „Da war mir ziemlich schwummerig“, sagt Musikschulleiter Detlef Hartmann über den Moment, als er von der Bewilligung erfuhr. Mit den 20 000 Euro, die die Musikschule im April aus einem anderen Fördertopf bekommen hat, summieren sich die Landeshilfen nun auf 95 000 Euro.

„Es wäre zu schön, um wahr zu sein, wenn es am Ende tatsächlich dabei bleibt“, sagt Hartmann. Denn die Zuschüsse fließen auf Kostenschätzungen. Später wird abgerechnet, wieviel Geld die Musikschule tatsächlich für ihre Betriebskosten ausgegeben hat, „und dann müssen wir eventuell etwas zurückerzahlen“, so Hartmann.

Eine Antragsstellung aus dem Corona-Sonderprogramm für gemeinnützige Kultureinrichtungen und Kulturvereine ist bis maximal 8 000 Euro beim Landschaftsverband Hildesheim und für höhere Beträge beim MWK bis zum 31. Oktober möglich.

TERMINE

MUSIK

10 Uhr (Sa): Musik zur Marktzeit, St. Lamberti, Neustädter Markt.
18 Uhr (Sa): Robby Ballhaus, Gartenkonzert, Kunsthof Mehrum, Hauptstraße 47.

SONSTIGES

12 Uhr (Sa+So): Dorfführung und Diskussionsrunde, Lappenberg 5, Henneckenrode.
14 bis 18 Uhr (So): Sommerfest der Kulturen, vor dem Mehrgenerationenhaus, Nordstemmen, Hauptstraße 62.
15 bis 18 Uhr (So): Hörspiel-Spaziergang, Forum für Kunst und Kultur, An der B1, Heersum.

KINO

Thega-Filmpalast: „Tenet“ 15.45, 17.15, 19.15, 20.15, Sa 22+22.30, So 14 Uhr; „Die Boonies“ 14.30 Uhr; „Follow me“ 20.30, Sa 22.45 Uhr; „I still believe“ 16.45, 19.30, Sa 22.15 Uhr; „The witch next door“ 19.45, Sa 21.45 Uhr; „Max und die wilde 7“ 14.45 Uhr; „The Secret“ 16.15, 19 Uhr; „Takeover – Voll vertauscht“ Sa 16.30, So 14.15 Uhr; „Meine Freundin Conni“ Sa 15, So 14 Uhr; „Paw Patrol: Mighty Pups“ So 14.15 Uhr; David Garrett: „Unlimited in Verona“ So 17 Uhr; HAZ-Filmfestival: Sa „Ich war noch niemals in New York“, So „Russland von oben“ 14.30, 17.30, 20.30 Uhr.